

# Neubau katholisches Gemeindehaus St. Nikolaus, Dietingen

Verfahren zur Auswahl eines Realisierungs-  
beitrages als Einladungswettbewerb in  
Anlehnung an die RPW 2013

## Dokumentation



**Impressum:**

Ort: Stuttgart  
Druckdatum: 23.03.2021  
Textseiten: 16  
Textdatei: 197\_Doku\_01.doc  
Unsere Zeichen: AF  
Bearbeitung: Anja Feldsieper

letzte Änderung: 30.01.2023 16:38:00  
Status: Dokumentation  
Freigegeben: ja  
Registrier-Nr. der  
Architektenkammer BW: ---

1	<b>EINLADUNGSWETTBEWERB</b>	<b>3</b>
1.1	<b>Wettbewerbsverfahren</b>	<b>3</b>
1.1.1	Auslober	3
1.1.2	Wettbewerbsbetreuung	3
1.1.3	Gegenstand der Aufgabe	3
1.1.4	Verfahren	3
1.1.5	Teilnehmer	3
1.1.6	Preisgericht	4
2	<b>WETTBEWERBSAUFGABE</b>	<b>5</b>
2.1	<b>Anlass und Ziel des Wettbewerbs</b>	<b>5</b>
3	<b>DOKUMENTATION DER EINGEREICHTEN ARBEITEN</b>	<b>6</b>
3.1	<b>1. Preis - Arbeit 1006, Schaudt Architekten, Konstanz</b>	<b>6</b>
3.2	<b>2. Preis - Arbeit 1007, Architektur Studio 2, Michael Günter, Konstanz</b>	<b>9</b>
3.3	<b>Arbeit 1001, Rheinform Architekten, Konstanz</b>	<b>12</b>
3.4	<b>Arbeit 1002, Architekturbüro Stefan Beuter, Haigerloch</b>	<b>13</b>
3.5	<b>Arbeit 1003, H2 architekten, M. Hotz, Straßberg</b>	<b>14</b>
3.6	<b>Arbeit 1004, Pawle Architekten, Lindenberg</b>	<b>15</b>
3.7	<b>Arbeit 1005, Architekturbüro Markus Löffler, Rottweil</b>	<b>16</b>

# 1 EINLADUNGSWETTBEWERB

---

## 1.1 Wettbewerbsverfahren

### 1.1.1 Auslober

Auftraggeber ist die  
Katholische Kirchengemeinde St. Nikolaus  
Brühlstraße 3 78661 Dietingen - Irslingen  
vertreten durch:  
Herrn Dekan Albrecht Zepf und  
die gewählte Vorsitzende Marlies Hirt

### 1.1.2 Wettbewerbsbetreuung

Architekturbüro Feldsieper  
Taubenstraße 4, 70734 Fellbach  
Tel. 0711 / 699447-0

### 1.1.3 Gegenstand der Aufgabe

Gegenstand der Bauaufgabe ist die Vorentwurfsplanung für den Neubau eines Gemeindehauses. Das Verfahren hat die Beauftragung von Architektenleistungen zum Ziel. Für die Kostengruppen 2 bis 7 (DIN 276, ohne Abbruch) steht dem Auslober ein Kostenrahmen in Höhe von ca. 1.500.000 € inkl. MwSt. (Anteil der Kostengruppe 5 Außenanlagen 100.000 € Gemeindehaus und ca. 200.000 € Gemeinde Dietingen) zur Verfügung. Die Aufgabe ist in Teil 2 ausführlich beschrieben. Die Einhaltung dieses Budgets ist ein wesentlicher Bestandteil der Aufgabenstellung.

### 1.1.4 Verfahren

Das Auswahlverfahren erfolgt als Realisierungs - und Einladungswettbewerb in Anlehnung an die RPW 2013 mit 7 Teilnehmern für das Gemeindehaus mit seiner Freifläche. Für die Freifläche der Gemeinde Dietingen im Sinne eines Ideenwettbewerbs.

### 1.1.5 Teilnehmer

Folgende Architekturbüros nehmen an dem Verfahren teil:

- (1) Architekturbüro Stefan Beuter, Haigerloch
- (2) H2 architekten, Straßberg
- (3) Architekturbüro Markus Löffler, Rottweil
- (4) Pawle Architekten. Lindenberg
- (5) Rheinform Architekten, Konstanz
- (6) Schaudt Architekten, Konstanz
- (7) Architektur Studio 2, Konstanz

## **1.1.6 Preisgericht**

### 1.1.6.1 Mitglieder (Namen in alphabetischer Reihenfolge)

- Marlies Hirt, gewählte Vorsitzende, KGR St. Nikolaus
- Eckard Schmid, KGR St. Nikolaus
- Frank Scholz, Bürgermeister, Dietingen
- Dekan Albrecht Zepf, St Nikolaus, Dietingen,

stellvertretend:

- Klemens Schmid, Ortsvorsteher Dietingen
- Marc Stützle, KGR St. Nikolaus
- Stefan Török, KGR St. Nikolaus

mit Eignung der Teilnehmer:

- Prof. Gerd Ackermann, Architekt, Tübingen
- Dipl.- Ing. Tilman Schalk, Architekt, Stuttgart
- Dr.- Ing. Thomas Schwierien, Architekt, Diözesanbaumeister BO Rottenburg
- Prof. Uta Stock-Gruber, Landschaftsarchitektin, Weihestephan

stellvertretend:

- Dipl.-Ing. Ralf Schneider FOM, Architekt, BO Rottenburg

sachverständiger Berater:

- Tobias Venedey, Gebietsreferent Bau- und Kunstdenkmalspflege, LDA Freiburg

### 1.1.6.2 Vorprüfung

Dipl.-Ing. Joachim Feldsieper, Freier Architekt, Stuttgart

## 2 WETTBEWERBSAUFGABE

---

Nach Aufgabe des bereits abgebrochenen Altenheimes im Osten der ortsbildprägenden denkmalgeschützten Kirche St. Nikolaus, erfolgt eine Neuordnung auf den unmittelbar an die Kirche St. Nikolaus angrenzenden Grundstücken. Mit der erstmaligen Errichtung eines Gemeindehauses wird die Gemeinde St. Nikolaus in den Stand versetzt, die Aufgaben und Anforderungen der Gemeindegemeinschaft zukünftig bewältigen zu können. Für die Gemeinde Dietingen bietet diese Maßnahme die Chance mit neuen Grundstückszuschnitten eine gemeinsam nutzbare Freifläche im alten Ortskern zu schaffen.

### 2.1 Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Auf dem topographisch exponierten Kirchplatz in Dietingen verfügt die Kirchengemeinde St. Nikolaus innerhalb eines kommunalen Grundstückes über eine, ehemals historisch begründete Grundstücksfläche, die als Altenheim diente, bis dieses Gebäude 2021 abgebrochen wurde. Die Kirchengemeinde verfügt bislang über kein eigenes Gemeindehaus, das als Ort der Gemeinschaft dienen und das vielfältige Wirken der Gemeinde fördern kann.

In Verbindung mit dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Rathaus bildet die Kirche und mit dem angrenzenden frei gewordenen Grundstück die Ortsmitte von Dietingen. Es bietet durch das Bauvorhaben die Gelegenheit, auch für die bürgerliche Gemeinde mit dem Bauvorhaben einen zentralen Platz innerhalb des Ortes zu schaffen, der für das Gemeindeleben nutzbar ist.

### 3 DOKUMENTATION DER EINGEREICHTEN ARBEITEN

#### 3.1 1. Preis - Arbeit 1006, Schaudt Architekten, Konstanz

Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Der kompakte und solitärhafte Baukörper bildet ein angemessenes Pendant zur ortsbildprägenden Kirche. Das kompakte Volumen hält ausreichend Abstand sowohl zur umgebenden Bebauung wie auch zu den angrenzenden Straßenzügen und fügt sich damit harmonisch in die bestehende Dorfstruktur ein.

Dies wird durch die auf allen Seiten anspruchsvolle Fassadengestaltung und durch das ungerichtete Zeldach unterstrichen.

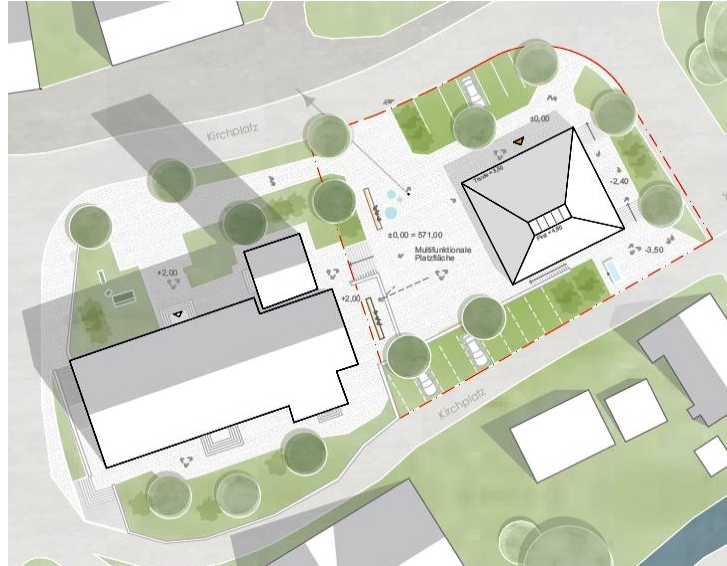
Aufgrund des großen Abstands zur Kirche bildet sich dazwischen ein Platz, der vielfältig genutzt werden kann.

Die Parkierung wird größtenteils im Süden entlang einer Stützmauer auf harmlose Weise angeordnet.

Der klar strukturierte Grundriss orientiert sich mit Gruppen- und Jugendraum zur Platzfläche in Richtung Kirche.

Die Nebenräume sind kompakt an der Ostseite konzentriert.

Die Trennung von Foyer, Gruppenraum und Jugendraum lediglich durch mobile Trennwände wird sowohl wirtschaftlich wie auch funktional kritisch gesehen. Die Trennwände sollten in einer weiteren Bearbeitung möglichst durch feststehende Wände ersetzt werden.



Lageplan



Erdgeschoss



Untergeschoss

Die Belichtung über das im Walmdach integrierte Oberlicht wird begrüßt und soll nicht durch eine Änderung der Trennwände entfallen.

Außerdem wird ein dem Jugendraum explizit zugeordneter Außenbereich vermisst. Hierfür ist eine Umstrukturierung des Grundrisses, die einen separaten Vorbereich ermöglicht, notwendig.

Die wohlproportionierten Fassadenöffnungen und die Materialwahl lassen ein gleichermaßen prägnantes wie auch angemessenes Gemeindehaus erwarten.

Die kompakte Grundform und die Einfügung in die Topographie ist gut umsetzbar und wirtschaftlich.

Die Verfasser schlagen eine Dachdeckung mit PV-Ziegeln vor, was aufgrund der für diese Zwecke unbefriedigenden Ausformung des Daches kritisch diskutiert wird. Hier wird vorgeschlagen, das im Falle einer Realisierung auch alternative Standorte in Betracht gezogen werden sollen.

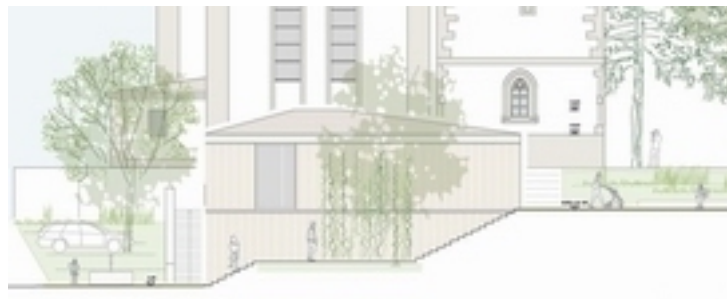
Die große Platzfläche wird etwas kritisch gesehen und soll bei einer etwaigen Überarbeitung optimiert werden. Auch kann auf die Wegeverbindung entlang der Ostfassade verzichtet werden. Die Lage des Brunnens muss noch diskutiert werden.



Ansicht Nord



Ansicht Süd

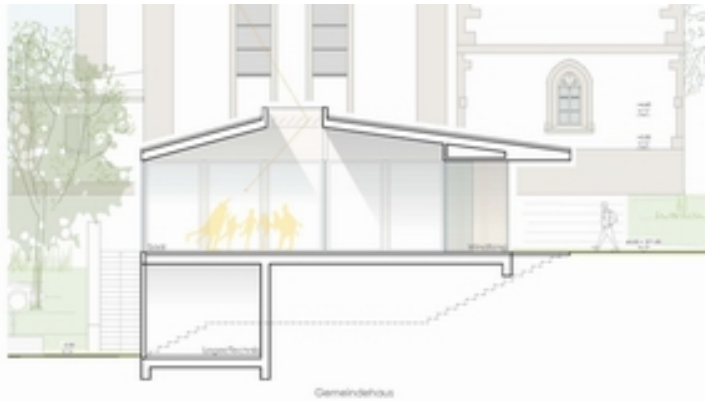


Ansicht Ost



Ansicht West

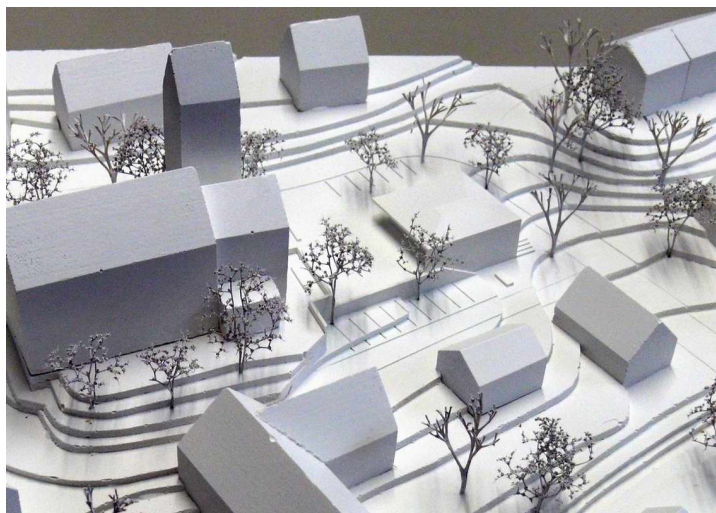
Insgesamt handelt es sich um einen qualitätvollen Beitrag, der ein sehr gut funktionierendes Gemeindehaus erwarten lässt und sich harmonisch in die Dorfmitte integriert.



Schnitt



Skizze



Modell



### 3.2 2. Preis - Arbeit 1007, Architektur Studio 2, Michael Günter, Konstanz

Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die Verfasser schlagen einen insgesamt ruhigen, in die Höhe gestaffelten Baukörper vor. Dabei wird versucht, die Apsis und die gesamte Kirche zum Straßenraum hin frei zu stellen. Durch die Maßnahme entsteht zwischen den beiden Gebäuden der kath. Kirchengemeinde ein kleiner Kirchplatz.



Lageplan

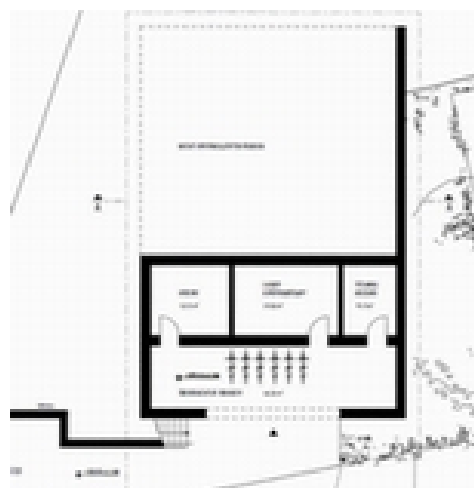
Aus Sicht des Preisgerichtes wird der Ansatz einer Freistellung der Kirche nachvollziehbar, dieser wird jedoch in seiner Wirkung durch die zur Straße anderthalbgeschossige Gebäudekubatur konterkariert.



Erdgeschoss

Denkmalpflegerisch erfüllt der Baukörper die Einfügung in Lage und Position zur Kirche. Auch die Höhenentwicklung mit zwei verschiedenen Gebäudehöhen ist denkmalfachlich verträglich.

Über den Kirchplatz und entlang des neuen Gemeindefaals findet der Besucher leicht zum Eingang des Neubaus, der über Eck organisiert in das innenliegende Foyer führt.



Untergeschoss

Alle Versammlungsräume sowie das Pfarrbüro werden über das Foyer erschlossen, wobei die Lage des eigentlichen Pfarrbüros am Ende eines nicht beleuchteten Flures und ohne direkten Bezug zum Kirchplatz als ungeschickt be-

wertet wird. So schön der Saal mit seiner seitlichen Öffnung zur Kirche gesehen wird, so sehr wird die fehlenden Erweiterungsmöglichkeit durch einen der Gruppenräume gesehen. Kritisch wird die Planung der WC-Bereiche im Untergeschoss bewertet.



Ansicht Nord

Der mit Lamellen verkleidete Servicegang zu Küche und Lager entspricht in seiner architektonischen Ausformulierung – auch wenn er eine Schallabsorbierenden Funktion haben sollte - nicht seiner untergeordneten Funktion.

Die vorgeschlagene Fassade aus Faserzementplatten und Holzlamellen wirkt einerseits für das Gebäude in sich stimmig, wird aber an diesem Standort direkt neben der Pfarrkirche aus Naturstein nicht als ideal angesehen und denkmalpflegerisch als zu markant angesehen.

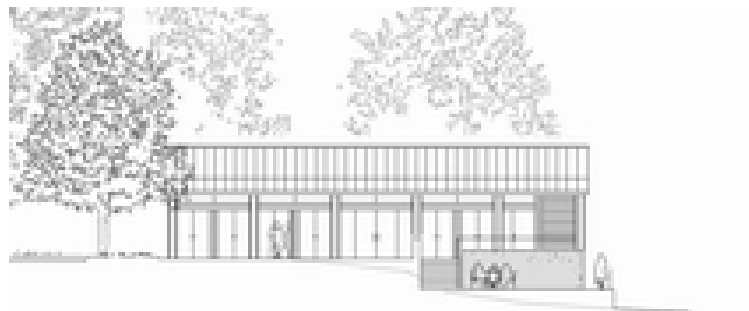


Ansicht Süd

Insgesamt ein guter Beitrag, der jedoch durch seine Überhöhung an der Straßenseite und die Defizite in seiner inneren Organisation trotz wirtschaftlicher Flächenkennwerte nicht restlos überzeugen kann.



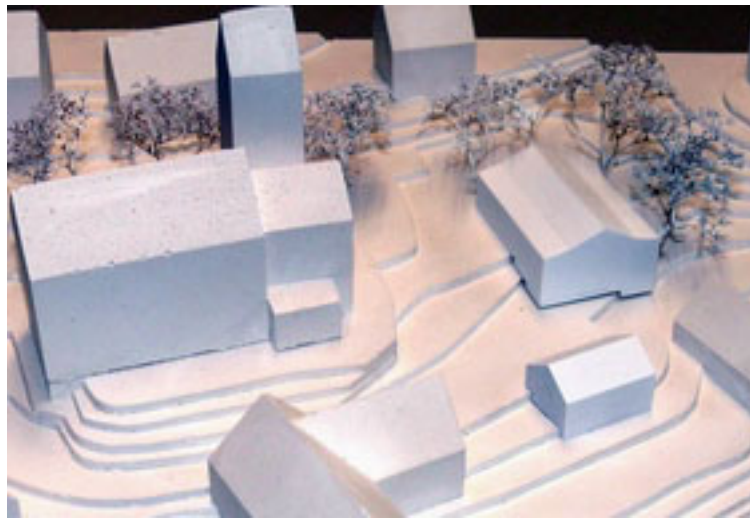
Ansicht Ost



Ansicht West



Schnitt



Modell

### 3.3 Arbeit 1001, Rheinform Architekten, Konstanz



Lageplan



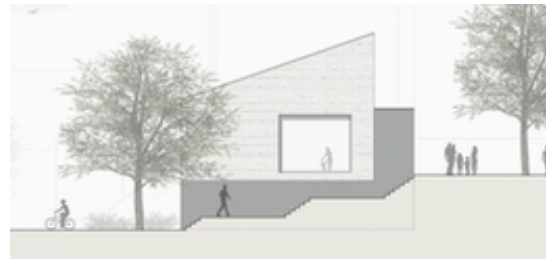
Ansicht Nord



Ansicht Süd



Erdgeschoss



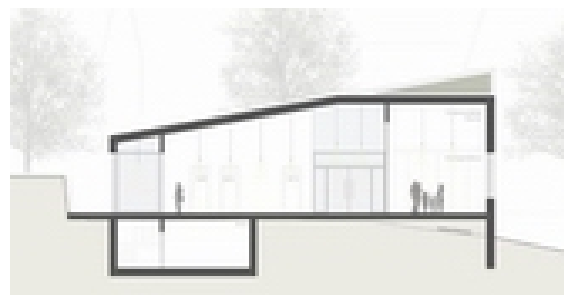
Ansicht Ost



Ansicht West



Modell



Schnitt

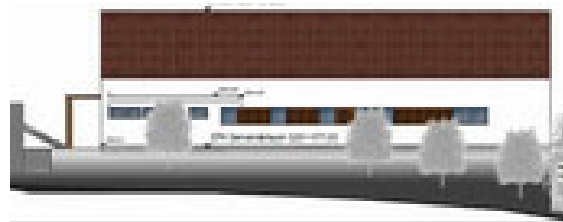
3.4 Arbeit 1002, Architekturbüro Stefan Beuter, Haigerloch



Lageplan



Ansicht Nord



Ansicht Süd



Erdgeschoss



Ansicht Ost



Modell



Schnitt

3.5 Arbeit 1003, H2 architekten, M. Hotz, Straßberg



Lageplan



Ansicht Nord



Ansicht Süd



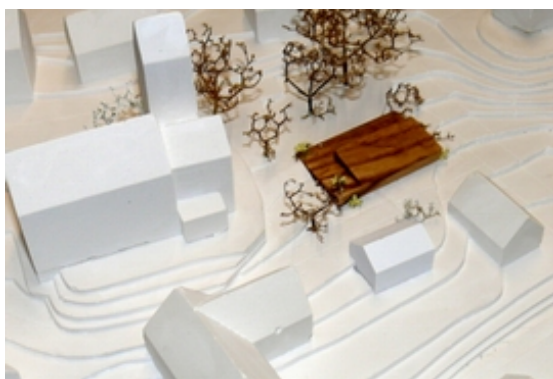
Erdgeschoss



Ansicht Ost



Ansicht West



Modell



Schnitt

3.6 Arbeit 1004, Pawle Architekten, Lindenberg



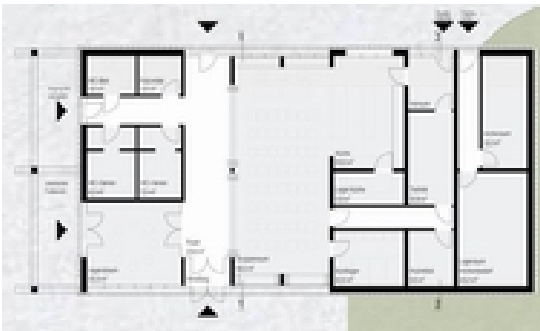
Lageplan



Ansicht Nord



Ansicht Süd



Erdgeschoss



Ansicht Ost



Ansicht West



Modell



Schnitt

3.7 Arbeit 1005, Architekturbüro Markus Löffler, Rottweil



Lageplan



Ansicht Nord



Ansicht Süd



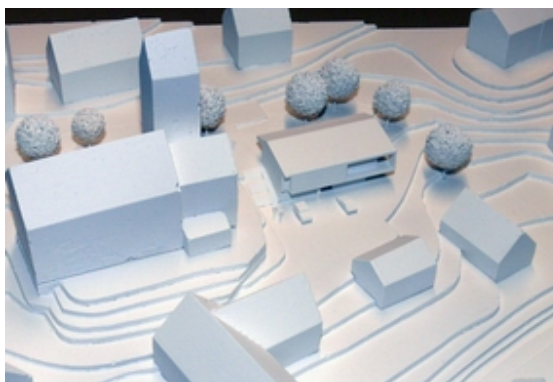
Erdgeschoss



Ansicht Ost



Ansicht West



Modell



Schnitt